

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

NRO. 9.

Dienstag den 29. Januar

1861

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung an die Ortsvorsteher, betreffend die diesjährige Rekrutirung.

Am Donnerstag den 31. Januar 1861, Morgens 9 Uhr wird die Berichtigung der Ortsrekrutirungs-Liste und die vorläufige Prüfung der Berücksichtigungs-Ansprüche derjenigen, Militärpflichtigen welche Verzeihung von der Aushebung [Art. 5. des Ges. §. 103 bis 107 der Instruktion] Zurückstellung [Art. 29. des Ges. §. 103. bis 122. der Instruktion] Begünstigung oder Verwilligung einjähriger Dienstzeit [Art. 22. des Ges. §. 123. bis 126 der Instruktion] und endlich Verzeihung wegen Untauglichkeit zum Militärdienste in so weit nach Art. 46. des Gesetzes verglichen mit §. 53. der Instruktion der Bezirks-Rekrutirungsrath zu erkennen hat, aussprechen wollen, vorgenommen werden. Zu diesem Ende haben die Ortsvorsteher die bertheiligten Militärpflichtigen oder deren Eltern oder Pfleger zu veranlassen um die genannte Zeit auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen, und die im Gesetze vorgeschriebene Zeugnisse, vergl. §. 108. und 111. der Instruktion (so weit diß bereits noch nicht geschehen,) mitzubringen,

Uebrigens werden die Schultheißenämter von Vorstehendem sämmtlichen Militärpflichtigen Eröffnung machen.

Von jeder Veränderung in Absicht auf die Person der Militärpflichtigen, z. B. durch Sterbefälle welche etwa bis zum Abschlusse der Contingents-Liste [§. 139 der Instruktion] eintritt, ist alsbald Anzeige hieher zu machen.

Den 23. Januar 1861.

K. Oberamt:
Häberlen.

Stuttgart.

Bekanntmachung betreffend die Patentirung der Privatbeschälhalter.

In Gemäßheit der Bestimmungen des §. 13. der Beschälordnung vom 14. Oktober 1854. wird die Untersuchung der Hengste, deren Besitzer Patente zum Beschälbetrieb vom 1. März bis 30 Juni 1861 nachsuchen, an folgenden Orten und Tagen je Morgens 9 Uhr vorgenommen werden:

Ulm	20.	"	"
Vöhrach	21.	"	"
Waldsee	22.	"	"
Niedlingen	23.	"	"
Tübingen	26.	"	"
Stuttgart	28.	"	"

Die Bewerber um Patente haben ein obrigkeitliches Zeugniß über Vermögen und darüber beizubringen, daß sie in den Stationsorten, wo sie Stuten beschälen lassen wollen, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebs abwehrenden Umfassung besitzen.

Die K. Oberämter werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung zur Kenntniß der betreffenden Hengstbesitzer bringen zu lassen.

Den 23. Januar 1861.

K. Landoberschälmeisteramt.

Bekanntmachung in Eisenbahnsachen.



Die Reparatur des zum Schienenlegen erforderlichen Gezirrs, als das Ausschweißen von Sch-Hämmern und Schlegeln, das Anstählen und Spitzen von Biskeln und Krampen u. sowie die Herstellung labgängiger Wagnr-Arbeit u. s. w. ist im Submissionsweg zu vergeben. Lusttragende können die Bedingungen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einsehen und haben ihre Offerte spätestens bis 9. Februar 1861 daselbst einzureichen.

Waiblingen, am 26 Januar 1861

K. Eisenbahnbauamt.

Waiblingen. Warnung.

Die Gutsbesitzer in der Birmhalden

E. Durchlaub,

K. Kuhnle,

Christian Klingler,

Gottlieb Fischer Jr. S.

haben sich beschwert, daß ihnen Auklöser und andere Güterbesitzer unberechtigt über ihr Eigenthum laufen. Dese wird hiemit unter Strafandrohung verboten.

Den 26. Januar 1861.

Stadtschultheissenamt.

Ilssfeld.

Gerichtsbezirks Besigheim.

Gläubiger-Aufruf.

Zu der von den unterzeichneten Stellen außergerichtlich zu erledigenden Schuld sache des Excapitulanten Jakob Scholl von Ilssfeld, gegenwärtig als Polizeidienner in Winnenden angestellt, werden die Gläubiger und Bürgen hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche am

Montag den 11. Februar 1861.

Morgens 8 Uhr

in dem Rathhause zu Ilssfeld anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie Nichtberücksichtigung bei Verweisung der Activmasse zu gewärtigen hätten.

Den 15. Januar 1861.

Amtsnotariat Lauffen

Fehleisen Aff

Gemeinderath Ilssfeld

Gberle.

Hegnach.

Schaaftwaide-Verleibung.



Die hiesige Schaaftwaide, welche im Vor Sommer etwa 150 und im Nach-

sommer etwa 400 Stück Schaafe ernährt wird Montag den 4ten Februar d. Jahrs Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus dahier auf 3 Jahre und zwar von Jakobi 1861 bis 64 verpachtet; auswärtige unbekannte Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen. Bemerket wird, daß der Schäfer das Weidübertriebsrecht auf den Markungen: Waiblingen, Schmiden Döffingen, Thennhof, Neckarrens und Heanacherhof, Sommers wie Winters auszuüben berechtigt ist.

Gemeinderath; Vorstand

Pfisterer.

Hochdorf.

Oberamt Waiblingen.

Am Mittwoch den 30. Januar 1861

Vormittags 11 Uhr

werden in der Neumühle drei fünfjährige Zugpferde, Wallache, ein zehnjähriges Zugpferd, Wallache, zwei Kühe, ein zweijährige Raupe, ein zweijähriges Mutter-schwein, zwei halbjährige Eber, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Güterpfleger Kauffmann.

Es wurde am Sonntag den 13. d. M. im Bad Neustadt ein schwarzer Hut verwechselt, der Besitzer seines nicht eigenen Hutes, der dort anwesend war, wird höflichst aufgefordert denselben im Bad Neustadt abzugeben, wobei Ihm dann sein eigener Hut angeschafft werden wird.

Frau Schuler.

Waiblingen.

Ackerverkauf.

Der Acker von Frau Wock, Oberamtsdieners Wittwe hinter der Kirche von 6 Morgen 3, 9 Rth. nebst einem Rain mit tragbaren Bäumen von 4 Morg. 20, 2 Rth. ist um fl. 825. angekauft, und kommt Montag den 4. Februar auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Carl Mayer.

Waiblingen. (Ackerverkauf.)

Der Unterzeichnete verkauft austräglich kommenden Mittwoch den 30. dieß Abends 7 Uhr 2 Verl. Acker im mittlen Grund, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Jan. 1861.

Jakob Pfander v. Untere.

Waiblingen.

Acker zu verpachten.

Am nächsten Montag den 4. Februar werden folgende Güter auf 3 Jahre in Pacht gegeben:

in die Brach kommend

Zelg Schmidten

1 1/2 Viertel im inneren Schmalenpfad

2 Viertel in der Wasserhube

2 Viertel im Kleinheppacherpfad

Im Habersfeld Zelg Fellbach.

2 Viertel hinter dem neuen Kirchhof.

2 Viertel in der Heerstraße.

1 Viertel eben daselbst.

1 Viertel 17 Ruthen Baum-Acker im Ueberaus.

10 Ruthen Garten im Krautgäßle.

Liebhaber hiezu wollen am obgedachten Tage Abends 3 Uhr bei Haidenwags Wittwe sich einfinden.

Tanz-Unterricht.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich ebenfalls mit meinem zweiten Cours begonnen habe, und mache darauf Lusttragende aufmerksam, daß nach Mittwoch kein Beitritt mehr geschehen kann. Zudem nach diesem kein weiterer Cours ertheilt wird.

Ph. Hahn,

Tanzlehrer.

Fellbach.

Ein älteres 6 octaviges Klavier ist um 20 fl. zu kaufen bei
Unterlehrer Grieb.

Eine Prophezeiung

Frei nach dem Französischen von Dr. Rud.

Mettler.

(Fortsetzung)

Justinian Obrenowitsch, ihr Intendant, war beauftragt worden, einen solchen Erfasermann möglichst schnell herbeizuschaffen — und er war es, der Michael Zibin, wie wir oben sahen in dem abgelegenen Gäßchen a. s. g. r. i. f. f. a. Sei, acht Tagen hatte er schon von einem Ende zum andern die Stadt durchsucht, doch noch vergebens. Er hatte nur Bauernjungen mit gelbem Haar oder kleine Kosacken mit breitgedrückter Nase aufgefunden. Verzweifeln über diesen ungünstigen Erfolg in der Hauptstadt, hatte er schon daran gedacht, einen Ausflug in die Provinzen zu machen und nöthigenfalls selbst nach dem Kaukasus zu reisen, als ihn sein guter Genius in jenes öde Gäßchen trieb.

Nach einem halbständigen Marsche war endlich der Intendant mit dem Knaben in elegantem Viertel Petersburgs, vor dem Portale eines glänzend erleuchteten Palastes angekommen.

„Hier sind wir, Kleine,“ sprach sein Führer.

Michael Zibin zitterte am ganzen Leibe.

„Hast du Angst?“ fragte der Intendant.

„Fürchtest du etwa schlecht aufgenommen zu werden?“

„Um! Herr, ich kenne die Prinzessin noch gar nicht — und in diesem Aufzuge.“

Und dabei deutete der Waisenknabe auf seine zerlumpten und beschmutzten Kleidungsstücke.

„Sei ohne Sorgen,“ entgegnete sein Gönner lächelnd; man wird Dich erst morgen der Prinzessin vorstellen, und dann in einem andern Costüme. Vorkünftig wollen wir Dir erst eine gute Nacht bereiten. Hast Du schon zu Abend gespeist?

„Ja wohl!“

„Teufel, Du sagst das in einem Tone, als wärst Du bei dem Kaiser selbst zur Tafel geweser. Was hast Du gegessen?“

„Geräuchernten Rennthierischenen, Herr, und Weizenbrot und teilkate trodene Feigen.“

„Ein ächtes Zigeunermaal! Zukünftig wirst Du besser tafeln, ich stehe Dir dafür. Aber nur hinein, ohne Umstände.“

Obrenowitsch ließ mittels des eisernen Thüpfers 2 gewichtige Schläge an der großen Thür ertönen, und gleich darauf wurde dieselbe von einem beretheften Palast geöffnet.

„Man führe dieses Kind in eines der besten Zimmer des Palastes!“ schrie Obrenowitsch bitterlich dem Bedienten zu.

Michael Zibin konnte gar nicht in den Schlaf kommen, so sehr war er aufgereggt von Allem was ihm seit dem Zusammentreten mit der Wahrsagerin begegnet war.

Den andern Morgen, als er nach kurzem Schlafe die Augen wieder aufschlug, gewahrte er den Intendanten neben seinem Lager, der ihn mit wohlgefälligen Blicken musterte.

„Hör', Kleiner,“ redete Obrenowitsch den Waisenknaben an, „gestern, als ich Dich auf der Straße auffas, warst Du ein ächter Vagabond, dem Hunger und der Kälte preisgegeben, nur angewiesen auf das Mitleid der Vorübergehenden. Bald aber wirst Du das verzogenste, verhässlichste der Kinder sein, ein Page fast ein kleiner Prinz. Um aber dieser Günst des Schicksals theilhaftig zu werden, darfst Du demselben nie entgegenarbeiten, das heißt; mußt folgen, in allen Fällen blind gehorchen, ja keinen eigenen Willen geltend machen wollen.“

„Ich werde gehorchen, Herr,“ entgegnete der Knabe.

Zwei Diener traten ein.

„Das Bad des Pagen ist bereitet,“ sagten sie.

„Michael Zibin.“ sprach der Intendant, „Du sollst Dich baden, gehorche!“

Die beiden Diener bemächtigten sich des Knaben und brachten ihn erst nach einer Stunde wieder, gesäubert von Kopf bis zu den Füßen.

Zwei andere Diener traten ein, mit reichen Stoffen auf den Armen.

„Was wollen die?“ fragte Michael.

„Dich ankleiden.“

„Ich bin bereit.“

Man begann, dem kleinen Vagabonden ein circassisches Costym anzulegen, und binnen einer Viertelstunde war er vollständig angekleidet, mit seidnen Strümpfen, Corduan-Kamaschen, Babuschen, bauchigen Pantalon, einem grünen, mit Gold gestickten Kasian, Kaschmir-Turban mit Federbüschel, und einem rothen Gürtel, an welchem ein kleiner türkischer Säbel herabhing, dessen Griff mit Edelsteinen besetzt war.

Man hielt ihm einen Spiegel vor.

„Nun, wie gefällst Du Dir?“ fragte der Intendant den Waisenknaben.

„Ich kenne mich selbst nicht mehr.“

„Folge mir jetzt; ich will Dich der Princessin vorstellen.“

„Ich gehorche.“

Es war die Zeit, wo die Princessin ihr Lezer hielt — eine wichtige Stunde für eine vornehme Dame zu Ende des 15. Jahrhunderts.

Umgeben von ihrem Hofstaat — Hofleuten des Czars, einem fremden Gesandten, einem Dichter und einem General — näherte sich ihr

ein Diener und sprach:

„Michael Obrenowitsch läßt unierthänigst fragen, ob er die Ehre haben kann, der gnädigen Princessin den Pagen vorzustellen, der den Circassier ersegen soll?“

„Ei, ohne Zweifel.“

Die Portiere wurde zurückgeschlagen und der Intendant erschien, den Knaben an der Hand führend.

„Prächtig! Ganz charmant!“ rief die Princessin.

Und dieser Ausruf fand ein Echo im Chor des kleinen Hofstaats.

(Fortsetzung folgt.)

Waiblingen. Einladung. Gestern Abend war eine Besprechung der Mitglieder des Gemeinderaths und Bürgerausschusses über unsere Fruchttschranne. Die Anwesenden erklärten ihren Willen, dahin zu wirken, daß hiesige Einwohner einen Verein bilden, dessen Mitglieder sich verpflichten, nicht nur selbst das Kornhaus so viel möglich zu benutzen, sondern auch ihre persönliche Bemühungen und ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß hiesige und Auswärtige, die Früchte kaufen oder verkaufen wollen, dazu das Kornhaus benutzen.

Eine Abtheilung des Vereins will dann auch unter Benutzung des von der Stadt angebotenen unverzinslichen Vorschusses mit Geldmitteln für diesen Zweck wirken.

Dieser engere Verein wird sich am

Mittwoch den 30. d. M. Abends 5 Uhr auf dem Rathhaus versammeln, um die Statuten des Vereins zu entwerfen, wozu hiedurch auch Andere, die beitreten wollen, eingeladen werden.

Eine größere Versammlung wird übrigens später veranstaltet werden.

Den 29. Januar 1861

Stadtschultheiß Steinbuch.

Waiblingen.

Naturalien-Preise den 26. Januar 1861.

Fruchtgattungen.	höchst. mitt niedrig		
	fl. kr.	fl. kr.	fl.
Durchschnitts-Preise			
Dinkel pr. Centner	5 12	5 6	5 —
Haber	4 6	4	3 48
Kernen	—	—	—

Winnenden den 24. Januar 1861.

Dinkel 5 fl. 4 kr., 4 fl. 56 kr., 4 fl. 47 kr.

Haber 4 fl. 8 kr., 4 fl. 3 fl. 49 kr.

8 Pfund Brod 34. kr.

1 Kreuzerweden 5 Loth.